

Bei der Reduktion der Nitroleukobase mit Zink und Salzsäure tritt vorübergehend eine gelbrothe, ziemlich intensive Farberscheinung auf, später wird die Lösung vollkommen farblos. Man fällt nun die neue Leukobase mit überschüssigem Ammoniak, trocknet und krystallisirt aus Benzol unter Zusatz von Ligroin um. Es scheiden sich aus diesen Lösungsmitteln prachtvolle, farblose, sternförmig gruppirte Prismen ab. Der Schmelzpunkt wurde bei 126° gefunden.

	Gefunden	Berechnet für $C_{23}H_{27}N_3$
C	79.6	80.0 pCt.
H	7.88	7.8 »

Diese neue Base ist daher ein drittes, bisher unbekanntes Tetramethyltriamidotriphenylmethan. Durch Oxydationsmittel lässt sich dasselbe von den beiden anderen Isomeren leicht unterscheiden. Bei gelinder Oxydation giebt das aus Paranitrobenzaldehyd erhaltene Tetramethyltriamidotriphenylmethan einen rothvioletten Farbstoff, das aus Metanitrobenzaldehyd einen grünen, endlich das oben beschriebene, aus Orthonitrobenzaldehyd erhaltene einen rötlichbraunen Farbstoff.

Die vorstehende Abhandlung liefert wieder einen kleinen Beitrag zur Mannigfaltigkeit der Condensationen zwischen Aldehyden und Basen. Ich habe mich dabei vorläufig auf die Hauptprodukte der Reaktionen beschränkt, während die nebenbei in geringer Menge entstehenden Körper bisher nicht weiter untersucht wurden. Mein Interesse war hauptsächlich auf die Triphenylmethan-Abkömmlinge gerichtet, obschon sich nach denselben Methoden ohne Schwierigkeit auch zahllose andere complicirte Basen synthetisch darstellen lassen.

#### 140. Karl Bedall und Otto Fischer: Notiz über $\alpha$ -Oxychinolin.

[Mittheilung aus dem chem. Laborat. der Akad. der Wissensch. zu München.]

(Eingegangen am 16. März.)

Vor Kurzem<sup>1)</sup> theilten wir bezüglich des  $\alpha$ -Oxychinolins mit, dass dasselbe die Hydroxylgruppe an derselben Stelle enthält, wie das Amidochinolin und Nitrochinolin von W. Königs. Wir fanden dann ferner, dass die Chinolinsulfosäure mit Cyankalium ein Cyanchinolin liefert, welches durch Verseifen eine Chinolinbenzocarbonsäure giebt, die künstlich von Skraup und Schlosser aus Metanitrobenzoesäure erhalten worden ist.

Man hätte nun den Schluss ziehen können, dass auch das  $\alpha$ -Oxychinolin sein Hydroxyl in derselben Metastellung habe, wie die er-

<sup>1)</sup> Diese Berichte XIV, 2570.

wähnte Chinolincarbonsäure. Dass dieser Schluss jedoch nicht gerechtfertigt sei, ergab sich alsbald bei Darstellung einer neuen Portion von Cyanchinolin, wobei nur sehr wenig des krystallisirten Cyanproduktes, dahingegen reichlich ein Oel entstanden war, welches den Eigenschaften gemäss als Orthocyanchinolin betrachtet werden muss. La Coste<sup>1)</sup> hat inzwischen dieses zweite Cyanchinolin ebenfalls beobachtet.

Diese Differenz rührt davon her, dass beim Sulfuriren des Chinolins zwei Sulfosäuren entstehen. Diese beiden Sulfosäuren gleichen sich in ihrem Krystallhabitus und in ihren Löslichkeitsverhältnissen so sehr, dass eine Trennung derselben durch Krystallisation aus Wasser nur sehr schwierig von Statten geht — selbst die allerletzten Mutterlaugen gaben beim Schmelzen mit Aetznatron noch ziemlich viel  $\alpha$ -Oxychinolin. Zu dem von uns zuerst erhaltenen krystallisirten Cyanchinolin war nun zufällig eine Sulfosäure angewandt worden, die aus der letzten Mutterlauge gewonnen war. Wir fanden neuerdings, dass die zweite Sulfosäure reichlicher entsteht, wenn man beim Sulfuriren des Chinolins auf 130° erhitzt. Wir werden diese zweite Chinolinsulfosäure einer eingehenden Untersuchung unterwerfen, namentlich aber das daraus erhaltene neue Oxychinolin demnächst ausführlich beschreiben.

Um nun die Stellung der Hydroxylgruppe im  $\alpha$ -Oxychinolin definitiv zu entscheiden, erschien als einfachster Weg zu diesem Ziele eine Synthese nach dem von Skraup zur Herstellung der, im Benzolkern hydroxylirten, Chinoline patentirten Verfahren.

Nach der kurzen Andeutung von Skraup über die Oxychinoline konnte unser Derivat wegen seiner leichten Flüchtigkeit mit Wasserdämpfen nur die Orthoverbindung sein. Dies bestätigte die Synthese. Das aus Orthomitrophenol und Orthoamidophenol nach Skraup gewonnene Oxychinolin ist in jeder Beziehung identisch mit unserem  $\alpha$ -Chinolin.

Eine ausführlichere Darstellung unserer Versuche erfolgt demnächst an anderer Stelle.

#### 141. W. Kubel: Ueber basisch-essigsäures Magnesium.

(Eingegangen am 13. März; verlesen in der Sitzung von Herrn Tiemann.)

Das essigsäure Magnesium wird bei dem Erwärmen seiner wässerigen Lösung mit überschüssiger Magnesia ebenso in ein basisches Salz umgewandelt, wie unter gleichen Umständen aus Bleiacetat basisch essigsäures Blei entsteht. In der mir zugänglichen Litteratur findet

<sup>1)</sup> Diese Berichte XV, 196.